

ben. Die Sache verhält sich anders. Die Staatsregierung war allerdings bereit, die Straße dort auf fiskalische Kosten unter gewissen Bedingungen zu bauen. Zu diesen Bedingungen gehörte unter Anderem die Richtungslinie, eine Richtungslinie, mit der zwar der Herr Abg. Mehnert sehr einverstanden war;

(Aha! links.)

aber von der die betreffenden Gemeinden Nichts wissen wollten, und sie waren auch nicht dazu zu bewegen, ihren Widerspruch fallen zu lassen. Das war der alleinige Grund, meine Herren, weshalb aus dem fiskalischen Straßenbau Nichts geworden ist und ich glaube, der Herr Abg. Mehnert und die ganze Gegend haben mit Dank anzuerkennen, daß der Bezirksausschuß sich ins Mittel geschlagen und den Bau des schlechtesten Tractes, der zunächst zu Klagen Anlaß gegeben hat, mit Hilfe einer ansehnlichen Staatsbeihilfe aus Bezirksmitteln beschlossen hat.

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt. — Ich schließe daher die Debatte. Der Herr Referent? (Verzichtet.)

„Beschließt die Kammer:

die Petition der Gemeinde Blankenstein und Genossen an die königl. Staatsregierung zur Kenntnignahme zu überweisen?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Cap. 59. — Wenn Niemand hierzu das Wort begehrt, gehe ich zur Abstimmung über.

Die Deputation empfiehlt uns Seite 15 des Berichts:

„Die Kammer wolle beschließen:

daß Cap. 59 in der Einnahme mit 47,708 Mark, in der Ausgabe mit 273,178 Mark, wovon 683 Mark transitorisch, demgemäß mit einem jährlichen Zuschuß von 225,470 Mark, wovon 683 Mark transitorisch, der Vorlage entsprechend zu bewilligen.“

„Beschließt dies die Kammer?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Cap. 60, Hochbauverwaltung. — Auch hier begehrt Niemand das Wort. Ich frage die Kammer:

„ob sie:

die dem Cap. 60 beigefügte Anmerkung streichen, den beantragten Etat, gültig auf die Jahre 1880 und 1881, vorbehaltlich der nachfolgenden Deputationsanträge, erklären und die zugesagte Neuorganisation des Hochbauwesens erst dem im Jahre 1881 einzuberufenden Landtage vorlegen

und mit dem Beginn des Jahres 1882 eintreten lassen will?“

Einstimmig: Ja.

Weiter empfiehlt uns die Deputation Seite 17, zu beschließen:

„1. die bei Titel 1 transitorisch eingestellten 600 Mark zu streichen und demnach Titel 1 nur zu genehmigen in einer Höhe von 9600 Mark.“

„Beschließt das die Kammer?“

Beschlossen.

Weiter:

„2. die bei Titel 4 transitorisch eingestellten 4500 Mark zu streichen und Titel 4 nur einzustellen mit 7100 Mark.“

„Beschließt das die Kammer?“

Einstimmig: Ja.

„3. die bei Titel 6b transitorisch eingestellten 1500 Mark zu streichen und den Titel 6 nur mit 32,600 Mark zu genehmigen.“

„Beschließt dies die Kammer?“

Einstimmig: Ja.

„Genehmigt die Kammer:

4. daß Cap. 60 mit einem jährlichen Zuschuß von 127,450 Mark?“

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Cap. 61, Bauverwaltungen. — Da auch hierzu Niemand das Wort verlangt, frage ich die Kammer:

„Beschließt dieselbe:

daß Cap. 61 in der Einnahme mit
600 Mark,
in der Ausgabe mit
98,600 Mark,
demnach mit einem Jahreszuschuß von
98,000 Mark
zu genehmigen?“

Einstimmig: Ja.

Somit ist die Tagesordnung erledigt.

Morgen findet keine Sitzung statt. Die nächste Sitzung beräume ich auf Freitag Vormittag 10 Uhr an und setze auf die Tagesordnung:

1. Allgemeine Vorberathung über das königl. Decret Nr. 33, die fortgesetzten Erörterungen über das Bedürfnis eines Waldschutzes betreffend;
2. Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation (Abth. A) über das königl. Decret Nr. 3, anderweite Nachträge zu dem außerordentlichen Staatsbudget auf die Jahre 1876 und 1877,